

## **Vorstellungstext von Pfarrer Tobias P. Jachmann**

Mein Name ist Tobias P. Jachmann, ich bin gebürtiger Niederlausitzer und habe Ev. Theologie in Berlin, Wien und Genf studiert. Anfangs interessierten mich die alten Sprachen, besonders das Altgriechische. Im weiteren Verlauf des Studiums rückten Fragen der Seelsorge, Psychologie und Psychoanalyse in den Mittelpunkt und ich begann erste Erfahrungen in der Krankenhausseelsorge zu sammeln.

Nach dem Studium arbeitete ich bei ‚Komm & Sieh‘, einem Integrationsunternehmen der Berliner Stadtmmission. Dort war ich als Teamleiter und Seelsorger u.a. in einem Wohnprojekt des Maßregelvollzugs tätig. Diese Erfahrungen motivierten mich den Weg ins Pfarramt zu nehmen und auch Kirche diakonisch zu denken.

Mein Gemeindevikariat absolvierte ich im Pfarrsprengel Dissen im Spreewald. Hier begab ich mich auch auf die niedersorbischen Spuren meiner Familie und begann die Sprache zu lernen, die ich als Lausitzer im Herzen trage. Seither halte ich Gottesdienste auch in niedersorbischer/wendischer Sprache.

2021 bin ich mit meinem Lebensgefährten, der ebenfalls Pfarrer ist, in meine Geburtsstadt Forst (Lausitz) zurückgekehrt und seitdem dort als geschäftsführender Pfarrer der Ev. Gesamtkirchengemeinde Region Forst (Lausitz) tätig. Eine besondere Herausforderung in der damals frisch gegründeten Gesamtkirchengemeinde war und ist es, Gemeinschaft und Spiritualität über die große Fläche mit vielen Kirchorten zu gestalten und zu leben. Insbesondere eine fundierte seelsorgerliche Haltung sowie die Kooperation mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren ist hier für mich handlungsleitend geworden.

Darüber hinaus habe ich mich entschlossen eine psychoanalytisch orientierte Weiterbildung zum pastoralpsychologischen Berater und Supervisor in der Ev.-Luth. Landeskirche Hannovers anzugehen. Ich bin Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Individualpsychologie (DGIP) und der Internationalen Erich Fromm Gesellschaft. Für den Ev. Kirchenkreis Cottbus/Chóśebuz konzipierte und gründete ich Ende 2024 das Seelsorge- und Beratungszentrum als kirchliche Einrichtung in der psychosozialen Infrastruktur von Cottbus und Umgebung und leite diese Einrichtung seither.

Ich setze mich für eine Kirche ein, die Gemeinschaft mit Menschen und Organisationen auch über ihren Kernbereich hinaus stiftet möchte und mit einem besonderen seelsorgerlichen Profil agiert.